

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und „Auffreiertes Anzeigerblatt“. Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Remberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsführung Streik u.ä. entfällt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die bezahlte Postzeitung oder deren Raum 15 Pfg., die bezahlte Rollensetze 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbegeräte und unzulässig geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. Belegungsgebühr: 10.— Mtl. das Land, zusätzlich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 148

Donnerstag, den 15. Dezember 1932

34. Jahrg.

Sonabend, den 17. Dezember.

Kram- und Schweinemarkt

Der Markt beginnt um 8 Uhr.
Remberg, den 12. Dezember 1932.

180]

Der Magistrat.

Anträge auf Bewilligung der Reimsbandarlehen
für Eigenheim sind an mich unter Verwendung eines in Zimmer Nr. 7 des Kreisstädtchens, Lindenstraße Nr. 3, erhaltenden Vordrucks zum Preise von 10 Pfg je Stück einzureichen, und zwar spätestens bis zum 5. Januar 1933. Den Anträgen müssen

- die geheimerlichen Unterlagen nebst Lageplan,
 - der Kostenaufschlag und
 - der Finanzierungsplan mit der Erklärung und Belegen darüber, daß das Bauvorhaben einwandfrei geschieht, i. H. auch hinsichtlich der etwa aufzunehmenden Zinsentriebe,
- in doppelter Ausfertigung beigelegt werden.

Zunächst werden nur solche Bauvorhaben berücksichtigt, die vor dem 1. April 1933 begonnen werden sollen. Nähere Auskunft erteilen die Gemeindebehörden.

Wittenberg, den 7. Dezember 1932.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Regierung und Winterhilfe

Berlin, 14. Dezember.

Die Kabinettsitzung am heutigen Mittwoch dürfte erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Was die Winterhilfe des Reiches betrifft, so sind in den letzten Tagen zwischen den beteiligten Reichs-Verhandlungen stattgefunden. In der Hauptsache war dabei an eine Verbilligungsaktion gedacht, wie sie auch früher schon für Fleisch angewandt worden ist. Dazu werden diesmal wahrscheinlich noch Kohle und vielleicht auch Brot und eine Reihe anderer Lebensmittel kommen. Fraglich ist, ob die Organisation für diese Hilfsaktionen so beschleunigt werden kann, daß sie noch vor Weihnachten wirksam wird. Die Reichsregierung legt aber, wie man hört, großen Wert darauf, das, was sie tun kann, möglichst zu beschleunigen.

Die Winterhilfe

Beschlüsse des Haushaltsausschusses.

Berlin, 13. Dezember.

Am Haushaltsausschuß des Reichstags wurde nach längerer Aussprache eine Entschliessung angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, alsbald durchgreifende Maßnahmen zu treffen, durch die den großen Massen der notleidenden Bevölkerung eine angemessene Weihnachts- und Winterbeihilfe gewährt wird und dabei folgende Forderungen zu vermitteln:

1. Für den Winter 1932-33 wird für alle Arten Empfänger von öffentlichen Unterhaltungen und Renten eine zusätzliche Winterhilfe geschaffen. Ihre Durchführung wird den Gemeinden übertragen.
2. Die Winterhilfe besteht in unentgeltlicher Belieferung mit solchen Naturalien (z. B. Brot, Kohlen, Kleidungsstücken) mit denen je nach den örtlichen Verhältnissen der Notlage am besten gesteuert werden kann. Sie darf nicht zu einer Verminderung der Gebührensatzung führen.
3. In den Monaten Dezember bis April sind für jeden unterhaltungsberechtigten Haushalt zu liefern: 1/2 Kilogramm Brot wöchentlich, 20 Zentner Kohlen, 1/2 Kilogramm Fleisch wöchentlich. Die Mengen sind bei einem Haushalt von mehr als drei Köpfen entsprechend höher, bei ledigen entsprechend niedriger zu bemessen.
4. Die Mittel für die Durchführung der Winterhilfe, von der auch die Alleinlebenden nicht ausgeschlossen werden dürfen, stellt das Reich den Gemeinden zur Verfügung.
5. Diese Reichsmittel dürfen für andere Zwecke der Wohlfahrtspflege weder vom Reich berechnet noch von den Gemeinden verordnet werden.

Annahme fand weiter der nationalsozialistische Antrag, dem Landwirten, dem gewerblichen Mittelstand und dem Kohlenbergbau die Möglichkeit zu geben, rückständige Steuern abzugeben durch Naturallieferungen für diese Situation.

Schließlich wurde mit Mehrheit eine vom Zentrum eingebrachte Entschliessung angenommen. Darin wird die Reichsregierung ersucht, ein Zweimonatsprogramm in eine praktische Winterhilfe einzutreten, die neben der Sicherung der Zahlungen für die Wohlfahrtsverbände in den Gemeinden und neben der Arbeitsbeschaffung die Wintermonate durch besondere Maßnahmen zu überwinden suchen soll, und zwar soll die Reichsregierung die von ihr vorzunehmende Arbeitsbeschaffung beheimlichen und die Sicherstellung der Gemeinden für die Leistungen der Wohlfahrtsverbände gewährleisten. Da diese Maßnahmen, so fährt die angenommene Entschliessung fort, nicht hinreichen, der schweren Notlage des Winters zu steuern,

hat die Reichsregierung Mittel zur Verfügung zu stellen, die nach den Richtlinien des sozialpolitischen Ausschusses gemäß der Entschliessung vom 10. Dezember 1932 zu verwenden sind. Dem Hauptansatz ist dabei zu berichten.

Auswärtiger Ausschuss einberufen

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist für Freitag vormittag einberufen worden, um einen Bericht des Reichsaussenministers über die letzten außenpolitischen Ereignisse, namentlich über die Genfer Verhandlungen, entgegenzunehmen und dazu Stellung zu nehmen.

Preussensprache bei Hindenburg

Empfang Görings und Kerris.

Berlin, 13. Dezember.

Eine amtliche Mitteilung besagt, daß der Reichspräsident in Gegenwart des Reichskanzlers von Schleicher den Präsidenten des Reichstages, Göring, und den Präsidenten des Preussischen Landtages, Kerris, zu einer Besprechung über die weitere Behandlung der Frage Reich-Preußen empfing.

Diese Besprechung hat in politischen Kreisen Aufsehen erregt, da es sich zweifellos bei dem Empfang und die Frage der preussischen Ministerpräsidentenwahl handelte in Verbindung mit einer Lockerung des Kabinetts Schleicher durch die Nationalsozialisten, die nach der Hitlerrede in Breslau immerhin recht problematisch geworden ist. Es wird behauptet, daß der Versuch gemacht werden sollte, den Reichspräsidenten davon zu überzeugen, daß der Eintritt eines preussischen Ministerpräsidenten in das Reichskabinet nicht notwendig sei, um damit gewisse Bedingungen für die Wahl eines preussischen Ministerpräsidenten auszufüllen. Es ist aber fraglich, ob der Reichspräsident auf einen derartigen Vorschlag eingehen wird, zumal auch bisher der Reichspräsident immer die Ansicht vertreten hat, daß der Dualismus zwischen Reich und Preußen nicht wiederhergestellt werden dürfe.

Die Initiative zu der Besprechung ist von Reichstagspräsident Göring und Landtagspräsident Kerris ausgegangen, Heber den tatsächlichen Inhalt der Aussprache ist Vertraulichkeit vereinbart worden, so daß an den unterrichteten Stellen Einzelheiten nicht zu erfahren sind.

Übergangsregelung des Lohnabbaus

Vor wichtigen sozialpolitischen Entschliessungen.

Berlin, 14. Dezember.

Nachdem der Reichstag die sozialpolitische Ermächtigung in der Notverordnung vom 4. September aufgehoben hat, kann zwar die Reichsregierung künftig keinen Gebrauch mehr von dieser Ermächtigung machen, die bisher auf Grund der Ermächtigung erlassenen Verordnungen bestehen jedoch weiter, namentlich die am 5. September ergangene Verordnung der Reichsregierung über Lohnabbaumaßnahmen.

Schon bei den Vorverhandlungen über die Regierungsbildung waren sich Reichspräsident von Schleicher und die Gewerkschaften darüber einig geworden, daß mit dem Lohnabbau Schluß gemacht werden sollte, und der neue Reichsarbeitsminister Dr. Strupp hat sich bereits grundsätzlich zur Aufhebung der Verordnung vom 5. September bereit erklärt.

Gegenwärtig schweben nur noch Verhandlungen zwischen dem Reichsarbeitsminister und den Sozialpolitikern der Reichstagsfraktionen im Unterausschuß des Haushaltsausschusses des Reichstages darüber, wie die Übergangsregelung aussehen soll. Diese Übergangsregelung, die im Interesse der Schlichter notwendig ist, weil bei ihnen zahlreiche Streitfälle wegen des bisherigen Lohnabbaues schweben, und auch im Interesse der Unternehmer, die im Vertrauen auf die Verordnung Aufträge zu niedrigeren Preisen hereingenommen haben, dürfte nunmehr im Unterausschuß zustande kommen; im Hinblick daran wird die Regierung selbst ihre ostenamtliche Verordnung aufheben, ohne daß der Reichstag erneut einräumen werden müßte, um einen Aufhebungsbeschuß zu fassen.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages

wird sich ferner mit der Notverordnung vom 4. September, soweit sie nicht bereits aufgehoben ist, zu beschäftigen haben — hier handelt es sich hauptsächlich noch um das System der Steuererhöhungen — mit der Notverordnung vom 14. Juni, die den Abbau der Sozialrenten brachte. In diesen beiden Fragen liegt eine grundsätzliche Einigung der Parteien mit der Regierung nicht vor, eine Aufhebung der beiden Verordnungen durch die Regierung kommt also nicht in Frage und ihre Beseitigung könnte nur durch den Reichstag nach seinem Wiederzultritt im Januar erfolgen.

Kabinettsitzung über Arbeitsbeschaffung

Eine Reihe wichtiger Probleme wird das Reichskabinet in seiner heutigen Sitzung beschäftigen. Es befaßt sich als erste dringliche Aufgabe die Arbeitsbeschaffung. Diese Frage wird daher den Hauptgegenstand der Beratung bilden.

Fräglich ist dagegen noch, ob auch schon über die Winterhilfe und ihr Ausmaß wird entschieden werden können. Die übrigen sozialpolitischen Probleme wird das Ra-

binett, wie wir hören, erst in der nächsten Woche behandeln können. Den Rahmen dafür wird Reichskanzler von Schleicher selbst in seiner Rundfunkrede am Donnerstag geben, das Kabinet wird dann die Einzelheiten feststellen. Weiter wird sich die Regierung in der nächsten Woche auch mit der Aufhebung der Terrorverordnung, der Sondergerichte und der Presseverordnungen zu beschäftigen haben.

In der Presse sind verschiedentlich Erörterungen über die Abgrenzung der Befugnisse des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung Dr. Geres über sein Amt von denen der Regierung abgelehnt.

Wie weit von unterrichteter Seite erfahren, ist eine grundsätzliche Regelung der Befugnisse des Arbeitsbeschaffungskommissars bereits erfolgt. Diese Regelung wird in der heutigen Kabinettsitzung endgültig verabschiedet und dann im Rahmen einer besonderen Verordnung der Öffentlichkeit übergeben werden.

Geres über seine Arbeit

Zwischen dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Geres und dem Präsidenten des Landtages Strupp von Stempel hat eine eingehende Besprechung über die mit der Arbeitsbeschaffung zusammenhängenden Fragen stattgefunden.

Das Ziel, die unerträgliche finanzielle Belastung der Bezirksfürsorgeverbände durch Entlastung der Wohlfahrtsvereinsvereinsleiter fähig zu vermindern, könne nur durch direkte öffentliche Arbeitsbeschaffung erreicht werden. Man habe sich dazu bereit erklärt, daß schnellstens Handeln unbedingte gezielte öffentliche Arbeitsbeschaffung auf dem Wege über Vergabe öffentlicher Aufträge werde nicht nur den Gemeinden und Kreisen Erleichterung gebracht, sondern die dadurch hervorgerufenen größere Beschäftigung der Privatindustrie lasse weitere fähigere Erleichterungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eintreten. Die Finanzierung, der wichtigste Teil des Problems, sei bis in alle Einzelheiten durchgesprochen worden.

Hugenberg über das Kabinet von Papen

Dr. Hugenberg beschäftigt sich in einem Aufsatz im „Tag“ mit der Einwirkung, den Leistungen und den Fehlern des Reichskabinetts Papen. Die Deutschnationale Volkspartei habe für die Zusammenlegung und die Taten des Kabinetts nie eine Verantwortung getragen. Sie habe aber nicht etwa von vornherein kritisiert sondern benutzt den Kurs der Regierung Papen auch dann geteilt, wenn es um parteipolitischen Standpunkte als schwer tragbar erschienen sei. Das sei wegen der Ruhmestadt des Kabinetts Papen geschehen, die in der Zerstückelung des Dualismus zwischen Reich und Preußen und in dem erfolgreichen Kampf gegen das schwarzrote Regiment in Preußen bestünde. Das Scheitern des Kabinetts Papen habe davon abgesehen, ob es den brennenden wirtschaftlichen Aufgaben zu Leibe ging und dabei Erfolg hatte. Der Gesamterfolg des Kabinetts Papen habe bedeutet, daß Papen die Schuld für das Scheitern der wirtschaftlichen Aufgaben auf sich genommen habe, und damit sich selbst und vielleicht auch den Gedanken des Reichskabinetts aufgegeben habe. Das Kabinet sei aber in seiner Unmöglichkeit im weitestlichen bestehen geblieben.

Verbilligtes Postgut

Berwaltungsratsitzung der Deutschen Reichspost.

Berlin, 14. Dezember.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschäftigte sich im wesentlichen mit laufenden Angelegenheiten. Der Reichspostminister konnte feststellen, daß vom September ab in den meisten Dienstzweigen eine über die Salomeinflüsse hinausreichende konjunkturelle Verteuerung beobachtet werden kann.

Der Verwaltungsrat wurde dann über den Stand des Arbeitsbeschaffungsprogramms unterrichtet. Da die Anheftung noch nicht erfolgt ist, hat die Deutsche Reichspost aus dem Gesamtprogramm von 60 Millionen RM einwilligen Zusatzaufträge in Höhe von 34 Millionen RM herausgegeben.

Der Reichspostminister kündigte ferner an, daß die Post für den Massenpostverkehr etwas verbilligte Kleinunternehmung bis zum höchstzulässigen von sieben Kilogramm einführen wolle, die die Bezeichnung „Postgut“ erhalten soll. Eine Unternehmung anderer Verkehrsunternehmen ist nicht beabsichtigt. Der Tarif ist als Freihaus-Tarif gedacht; Zustellgebühren werden nicht erhoben. Die neue Beförderungsart soll zunächst vorläufig eingeführt werden, sobald die Vorbereitungen beendet sind. Der Verwaltungsrat genehmigte sodann eine Verlangung der Fristen für die erleichterte Wiedereinrichtung gekündigter Fernsprechanstalten.

Deutsche Tageschau

Gewerkschaftsvertreter beim Reichsarbeitsminister.

In Auswirkung des kürzlich bei dem Reichspräsidenten erfolgten Besuchs empfang der Reichsarbeitsminister Vertreter der Christlichen Gewerkschaften. In der Besprechung wurden alle schon benannten sozialpolitischen Fragen eingehend erörtert.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 14. Dezember 1932.

*** Weihnachtseinkauf.** Der Wohlfahrtsausschuß hat in seiner Sitzung am 13. Dezember 1932 die vom Spar-Kassenverband und den städtischen Körperchaften bewilligten Weihnachtseinkauf für die folgende Verteilung: Jeder verheiratete Hilfsbedürftige erhält 6.— RM in bar und 2.— RM in einem Gutschein auf Waren; jeder ledige Hilfsbedürftige erhält 4.— RM in bar und für jedes Kind wird 1.— RM in einem Gutschein auf Waren ausgegeben. Außerdem ist die Verteilung von 50 Weihnachtshüllen beschlossene worden. Damit sind die zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 1500.— RM aufgebraucht. Die Auszahlung der Gutscheine wird vom 15. Dezember ab in der Kämmerlei vorgenommen.

*** Am Goldenen Sonntag darf gebadet werden.** Der Regierungspräsident hat genehmigt, daß am Sonntag, den 18. Dezember ds. Jrs., in sämtlichen Bädereien des Regierungsbezirks Merseburg gearbeitet werden darf. Diese Genehmigung wird davon abhängig gemacht, daß die Arbeitszeit von 8 Stunden nicht überschritten darf.

*** Mindestfettgehalt der Milch im Regierungsbezirk Merseburg.** Nach einer Anordnung des Regierungspräsidenten darf im Regierungsbezirk Merseburg als Vollmilch nur Milch an den Verbraucher abgegeben werden, die einen Fettgehalt von mindestens 2,8 Prozent hat. Der Fettgehalt für Markenmilch ist 0,1 Prozent höher als der für Vollmilch, ist also 2,9 Prozent.

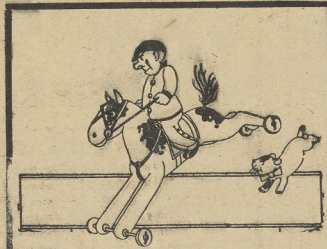
*** Schützt die Ställe vor Zug und Kälte.** Der Viehhalter sollte nicht verläumen, die Ställe auf Zug- und Kälteerbringung zu beobachten, denn ein warmer Stall schütz das Vieh vor vielen Krankheiten. Ist ein Stall zu groß und hoch, um genügend warm zu sein, sollte er mit wärmehaltenden Heu, Stroh oder Laub umkleidet werden. In kalten Ställen verbraucht das Vieh das Futter hauptsächlich zur Erhaltung seiner Körperwärme. Auch soll ein Stall, trotzdem er im Winter doch gar nicht so oft wie im Sommer gereinigt zu werden braucht, Sauberkeit aufweisen. Schmutz ist immer der Verd für Krankheiten aller Art.

*** Steuergutschriften.** Trotz mehrfacher Auffklärung in den Zeitungen und Vorträgen besteht beim Publikum doch Unklarheiten betr. der Erlangung und Verwendung von Steuergutschriften. Wir bemerken, daß alle Banken und Kreditinstitute jederzeit kostenlos Auskunft über die in Betracht kommenden Fälle erteilen.

*** Ep. Junge Mädchen im Arbeitsdienst.** In immer größerem Umfange werden jetzt auch Arbeitsdienste für junge Mädchen organisiert. Meistens handelt es sich um Kleider- und Häubchen, die etwa im Dienste der Winterhilfe durchgeführt werden. In Ergänzung zu der eigentlichen praktischen Arbeit wird theoretischer Unterricht erteilt. Außerdem finden gefällige Abende statt, die es ermöglichen, daß die Arbeitsdienstnehmerinnen zu inneren Gemeinschaften zusammenwachsen. So hat sich jetzt auch der Evangelische Verband für die weibliche Jugend in der Provinz Sachsen entschlossen, auf den von ihm veranstalteten Haushaltungskursus, wie er sonst alljährlich im Winter in Steudenberg stattfindet, als ein wirtschaftliches Grünbein zu verbinden und darf hoffen, aus diesem Arbeitsdienst einzurichten, der ebenfalls für Steudenberg in Aussicht genommen ist. Näheres steht im Augenblick noch nicht fest. Man hofft jedoch, daß die Vorverhandlungen zu einem günstigen Abschluß kommen, so daß dann der Arbeitsdienst bald beginnen könnte. Näheres ist durch die Geschäftsstelle des Evangelischen Verbandes für die weibliche Jugend, Halle, Kl. Klausstraße 12, zu erfahren.

*** Prüfung von Rüdtrahler.** Das preussische Innenministerium hat angeordnet, daß für die Prüfung von Rüdtrahlern nur die Prüfstelle zuständig ist, in deren Bezirk der Hersteller ansässig ist. Ein im Freistaat Preußen ansässiger Hersteller muß daher die von ihm hergestellten Rüdtrahler der preussischen Prüfstelle vorlegen und sie mit dem preussischen Kennzeichen versehen.

*** Polizeistunde am Heiligen Abend.** Von Arbeitnehmersseite ist die Festlegung der Polizeistunde für den Heiligen Abend am 19. Uhr angeregt worden. Wie einem Rundschreiben des preussischen Innenministeriums an die Polizeibehörden zu entnehmen ist, kann eine derartige Regelung aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in Frage kommen. Die Polizeibehörden werden jedoch angewiesen, im Interesse der verheirateten Arbeitnehmer durch Verhandlungen mit den örtlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen dahin zu wirken, daß die verheirateten Arbeitnehmer im Gaufrühstück am Heiligen Abend nach Möglichkeit von 19 Uhr ab von ihrer Arbeit freigestellt werden. Sollte daneben eine Polizeistundenvorverlegung in geringem Umfang für erforderlich gehalten werden, so bestehen dagegen keine Bedenken.



Spielwaren

in neuen, bedeutend vergrößerten Räumen bei großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Holzbaukästen	0.75	0.50	0.25
Tanks	0.75	0.50	0.35
Kegeispiele	0.95	0.50	0.40
Drehdosen, groß			0.40
Straßenwaize			0.50
Choralkreisel			0.50
Flieger			0.60
Verkaufstand			0.80
Teufelsrad			0.95
Kaufsläden	1.60	1.15	0.90
Pferdestall			1.95



Strechby. Strenger Winter in Sicht? Aus der Tatsache, daß die Viber in diesem Jahre besonderen Eifer im Verschleppen von Baumaterial für ihre Burgen an den Tag legen, glaubt man auf einen noch kommenden strengen Winter schließen zu können.

Besprechung revolutionärer Nationalsozialisten. Auf einer Konferenz in Halle erfolgte eine Fühlungnahme zwischen aus der NSDAP, ausgetretenen Nationalsozialisten, der linkslich gegründeten Deutschnationalistischen Partei und dem Wehrwolf. An der Besprechung nahmen Vertreter der genannten Richtungen aus Berlin und aus Mitteldeutschland teil. Es wurde beraten, ob und welche gemeinsamen Schritte unternommen werden sollen und die Möglichkeit eines Zusammenschlusses erörtert. Am gleichen Tage fand auch eine Konferenz der revolutionären Nationalsozialisten statt, in der der Major Buchruder sprach.

Bad Schmiedeberg. Verstorben ist im Krankenhaus zu Wittenberg der Arbeiter Fischer aus Pätzschwitz. Er war beim Getreideverladen auf dem Bahnhof ausgenüßt und unter die Räder eines Wagens geraten.

Herzog (Ester). Zwei Wilderer nahmen die Polizei nach einer Hausdurchsuchung in Herzberg und Bietung fest. Beide haben ein Belegkennzeichen abgeben, im Jagdbezirk Gräbenberg zwei Rebe abgehauen zu haben. Da auch Rebe verlorben und in Schlingen hänsent aufgefunden worden sind, glaubt man, daß noch mehr Jagde auf ihr Konto kommen.

Querfurt. Von einer Lokomotive erfasst und schwer verletzt wurde der Bauarbeiter an der Strecke Querfurt—Eisenburg beschäftigte Arbeiter Kirmes aus Thaldorf. Kirmes mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Halle. Angeschossen wurde Sonntag nacht ein mit seinem Raub im Hafen liegender Schiffer bei der Rückkehr aus der Stadt auf dem Saengelände. Er hat eine Verletzung an der Hand davongetragen. Der Täter ist bisher nicht ermittelt worden, ebenso sind die Motive der Tat unbekannt.

Beim Baumfällen tödlich verunglückt. Bad Bärenberg. Der einzige Sohn der Witwe Rixe aus Gohlitz, ein 17jähriger Landwirt, half einer freudevollen Familie beim Fällen eines Baumes. Als sich der Baum im Neigen in dem Gewebe eines anderen Baumes verfang, kletterte Rixe in die Höhe, um den hindernden Ast zu befeigen. Beim Wiederunterpringen wurde er jedoch von dem sofort nachströmenden Baum erfaßt. Er war sofort tot.

Wettzell. Wegen Zechprellerei stand ein schon öfter wegen des gleichen Delikts vorbestrafter Schloßier aus Zell vor dem Richter. Der Angeklagte hatte in der Marburger Gegend 13 Gastwirte geschädigt und jetzt die Zechprellerei in Wettzell fort, wo er mittellos ankam. Der des fortgeführten Betrugs Angeklagte erhielt vom Gericht noch einmal mildernde Umstände zugebilligt und kam mit sechs Monaten Gefängnis davon.

Nürnberg. Eine zwölfköpfige Diebesbande, darunter einige Jugendliche, hatten sich wegen Mordraubs, Einbruchs und schweren Diebstahls vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Bande bearbeitete vor allem Vorratsräume von Galffäden und Kantinen sowie Automaten. Auch ein Handbalken Diebstahl stand zur Verhandlung. Elf Angeklagte erhielten Gefängnis von zehn Monaten und Geldstrafen bis zu sieben Monaten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

„Rollstift“ statt Gehaltsstützung. Dessau. Das Staatsministerium hatte mit den Vertretern der Beamtenverbände eine Aussprache über die Einführung des sogenannten „Rollstiftes“. Dabei wurde auch die Frage erörtert, ob dieses System eventuell durch Gehaltskürzungen ersetzt werden soll. Das Staatsministerium hielt jedoch an dem ursprünglichen Vorschlag fest. Es ist aber infolgedessen eine Erleichterung eingetreten, als die Einparung eines Monatsgehalts auf 15, statt wie bisher 12 Monate verteilt werden soll. Ferner wurde im Ausschuß gestellt, daß in einzelnen, besonders ungünstig gelagerten Fällen auf Antrag 3 oder 4 Ruffe genehmigt werden können, die jedoch bei der Auszahlung der nächstfolgenden Gehaltssumme in Abzug gebracht werden sollen.

Das erste Opfer des Winters. Eisenhütten (Aalkreis). Auf der dünnen Eisdecke, die sich über den Söhlbächen gebildet hatte, tummelten sich am Montag nachmittag mehrere Kinder. Drei von ihnen warteten sich über die tragfähige Eisfläche hinaus und brachen durch. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten wurden durch Schül, das die Aussicht verperle, wesentlich erschwert. Schließlich wurden die drei Kinder bewußtlos aus dem Wasser gezogen. Wiederbelebungsversuche führten nur bei zwei von ihnen zum Erfolg, während das dritte nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte.

Holzheiß (bei Bitterfeld). Bis zur Unkenntlichkeit entleert wurde ein Arbeiter durch Verletzungen, die ihm der Schmitz Claus beibrachte. Der Arbeiter war aus einem Unfall gewiesen worden und hatte verheerlich das Motorrad des Claus umgeworfen. Der Schmitz hatte ihn erst niedergebreglagen und war dann auf dem Gefährte des am Boden liegenden mit dem Stiel abwärts herangeritten.

Landbund gegen Zerküraben. Der Landbund Provinz Sachsen hat an die Straßenbauverwaltung der Provinz eine Eingabe gerichtet, in der der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Oberflächenerneuerung, die sich ja teilweise sehr schnell abnutzt und infolgedessen unwirtschaftlich sei, möglichst ganz unterbleibe. Wenn dies in Ausnahmefällen nicht anginge, so sollte, soll sie durch Verbesserung mit Holzschichten und Sand für Geschirre fahrbar gemacht werden. Ferner ist die Straßenbauverwaltung um Prüfung gebeten worden, ob bei der Bauverwaltung nicht mit einer geringeren Wölbung auskommen werden kann. Die Eingabe geht zurück auf eine Oberlandesgerichtsentcheidung betr. Haftung für Unfälle bei Glätteis, die zugunsten des beklagten Landbundes ausfiel.

Geschäftliches. Ein Weihnachtsangebot der „Thams & Garfs Niederlage“ liegt unserer heutigen Auflage bei. Die Preise sind wie immer so vollständig gehalten, daß dadurch auch ins demnächst die schöne Weihnachtsstimmung Eingang halten kann. Die Weihnachtsfeier, Wein und Musik in Schokoladen, Paarmischungen, Schokolade, Pfeffer und Bergamotte dürfte wohl unerreicht bleiben. Aber auch die übrigen Waren wie Backwaren, Delikatessen, Fischmarinaden, Lebensmittel, Wehl usw. sind gut und billig. Während des Weihnachtsfestes werden die Kunden durch 2 Laufmännchen geführte junge Herren individuell, freundlich aber doch fest beherrscht. Die Besondere und Warenbehandlung ist bei uns immer tadelloser. Für die redigende Hausfrau ist das Robatantenliegen eine helle Freude. Bis zum 20. Dezember gibts doppelte Marktmarkten. Deshalb auf zur „Thams & Garfs Niederlage“.

Kirchliche Nachrichten. Heute Mittwoch abend 7 Uhr: Beichte und Abendmahl in der Kirche. Pfarrer Langhein.

Beim großen Reinemachen muß man sich zu helfen wissen!



Dann geht es wie am Schnürchen. Nacheinander kommen Badewannen, Waschtische, Toiletten, Böden, Fenster, Türen, Glas, Porzellan, Kristall und alles Gerät zu einem Glanz, daß einem das Herz im Leibe lacht! Für wenige Pfennige eine strahlend saubere Wohnung in der halben Zeit wie sonst! Wenn die ganze Wohnung lacht, hat sie (IMI) reingemacht!



Die schnellste Hilfe beim Grobreinmachen!



Hergestellt in den Persilwerken.

Holzversteigerung.

Am **Freitag, den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr** werden im Bierwäld Gommlo an den Meißelbänden versteigert:
20 rm kiefernes Rollholz
9 Stangenhaufen

Sammelpfad Vogelgefang
Samstags 1 Uhr auf Markt Schmelz, Sammelpfad: Gasthof „Zum Nachtmelker“
25 rm starkes Rollholz
17 Stangenhaufen
27 Kiefern Brett- und Baustämme

Gommlo, den 14. Dezember 1932

Der Gemeindefiskusrat

Brennholzverkauf

der **Oberförsterei Tornau** bei Döben an der Mulde, am **21. Dezember 1932 ab 10 Uhr im „Heidekrug“ in Tornau.**
Lutherstein 98a, 98a, 114c, 118a, C; 8 Mo, 6 Knorr, 2 Bruch; 8 Mo: 776 Mo, 78 Knorr, 118 Knoll, 24 Bruch, 77 Reis I; Birke: 2 Mo, 1 Knoll; 41 Mo, 7 Knoll, 1 Bruch, 8 Mo: 2 Mo.
Tornau-Süd 98g, 4Aa, 44Bd; 8 Mo: 855 Mo, 15 Knorr, 64 Knoll, 1 Bruch. Verichtigung vorbehalten.

Ang- und Brennholz-Auktion Koeplig!

Donnerstag, den 22. Dezember, kommen von 10 Uhr ab im Forsthaus Koeplig wie üblich zum Angebot aus Durchforstungen des Forstreviers:

664 Kiefern I. Klasse 146 fm
118 Kiefern II. und III. Klasse 58 fm
103 Kief. Stangen I. und II. Klasse
191 rm I. Klasse Kiefern, Buchen, Birken
132 rm II. Klasse und Eichen-Brennholz

Näheres und Listen im Forsthaus Koeplig und beim Rentamt Burgtennis.

Holzauktion

Freitag, den 23. Dezember, vormittags 10 Uhr sollen auf **Markt Kunzwick** ca. 150 rm Eichen und Kiefern Rollholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Besitzer

Weihnachts-Dekorationspapier

empfehlen **Richard Arnold, Buchhandlung**

Winter-Lodenjoppen

für **Herren, Burschen u. Knaben**

Beste Verarbeitung, warm abgefüllt in nur strapazierfähigen Stoffen

ganz besonders billig!

W. Weydanz

Schlachte ein **junges fettes Kind** aus und verkaufe **Freitag früh ab 8 Uhr** **Schmorfleisch 80 Pf.** **Rochfleisch 60 Pf.** je Pfund
Bestellungen nimmt entgegen **Otto Möglich, Leipziger Neumarkt 4**

Maschinen-Öl
Motorenöl — Zentrifugenöl
Fahrradöl — Nähmaschinenöl
Fußbodenöl — Wopöl

Bohnerwachs
fest und flüchtig
Saalwachs — Treibriemenwachs
Wagenfett — Lederfett
Stauferfett, Lederöl, Kaltum
empfehlen **J. G. Glaubig**

Vorteilhafte Weihnachtsangebote!

Handtaschen

Aktenmappen — Einkaufsbeutel
Portemonnaies, Brieftaschen
Zigarren- u. Zigarettenetuis, Reisekoffer
in reicher Auswahl und zu billigen Preisen bei

Richard Arnold :: Kemberg
Leipziger Straße und Markt

Was ihr gefäht . . .

Bestecke	Kristall	Stahlwaren	Kleinnmübel
meist verchromt Kaffeeföfel . . . 30 Pf. Eöföfel . . . 55 Pf. Neul 200 g Silber-Aufl. Kaffeeföfel . . . 1.25 Eöföfel . . . 2.50 Eöbesteck, rostfr. 5.85	mit Meißelschliff Kuchenteller 15 cm 1.35 Vesen 21 cm . . 2.85 Schale 19 cm . . 3.45 Dreifußschale . . 3.85 Kuchenteller 24cm 4.25 Butterlocke . . . 5.50	Nußknader . . . 20 Pf. Obsmesser rostfr. 85 . Geißelschere . . 1.25 2 Aufschnittgabeln 1.50 Gebäckzange verchr. 2.85 Salabesteck rostfr. 3.50 6 Obsmesser/Kart. 3.80	Wäschetrube Pedigrohr 4.25 Korbstiel gepöht 4.75 Notensänder 3-teil. 9.75 Schirmständer verchromt 11.— Servierlich . . . 12.50 Servierplatte . . 17.50 Servierwagen . . 23.—
Glaswaren	Kaffee- und Tafelservice	Kunstporzellan	
Käseglocke mit Schüß 0.95 Dreifußschale . . 1.— Limonadenservice 2.75 Trinkgläsernituren in Leichtschliff u. Bleikristall in jeder Größe von 30 Pf. an	6 Pers. 9-teil. bunt 2.50 12 Pers. 15-teil. modernen Streuer 7.75 12 Pers. 28-tlg. m. Teileru. Teekanne schw.-gold 34.—	23-teil. Goldr. 14.75 45-teil. blaue Kant. 34.75 45-teil. schwarzgold (amer. Schläger) 62.— In weitem Umkreis die größte Auswahl. Ständig 100 verschiedene Tafelservice erster Markenfirmen am Lager	Sammellasse . . 95 Pf. Konfeks-service 7-teil. 4.75 Gebäckdose Maltig 2.45 Unsere Kunstabteilung zeigt aparte Vasen, schalen, Leuchter, Kunstfiguren

Was ihm gefäht . . .

Für den Raucher	Für leucht-fröhliche Stunden	Für Junggesellen
Strohholzständer 1.— Zigarettenlöser . . 1.25 Clubesselscher . 1.90 Rauchservice . . 2.85 Salzsächer/Messing 3.— Rauchverzehrer . . 5.—	Flaschenkork vers. 1.— Flaschenuntersatz 1.25 Bierseidel m. D. . 3.50 Weinkühler vern. . 4.25 Cocallschlänger . 6.35 Bowle, Messing . 13.—	Sektglas, Bleiglas 1.— Römer, farb. Krist. 3.— Likörflasche . . . 3.— Likörservices 7tlg. 4.75 Kristall, Pokal . 5.— Weinflasche, Krist. 6.85
Für die Reise	Schreibzeuge und Zubehör	Zur Körperpflege
Schloßtasche . 35 Pf. Isolierr. 1/2 Ltr. 60 Pf. Dose Dackelöl . 1.15 Schuhputzgeräth 2.35 3 Becher mit Eitel 2.85 Reisebügelleisen mit Harispiritus . 3.—	mit Löscher und Kartensänder Kunststein . . . 3.25 Kunstmarmor . . 7.75 Marmor Unica . 12.50 Marmor Pordor . 26.— Marmor Tinos . 36.—	Nagelfelle Henkels 50 Pf. Rasierapparat . 75 Pf. Rasiergeräth . . 1.— Nagelzange . . . 1.25 Haarschneidemaschine . . . 3.50

Alles man stets

bei **Ottomars** erhält
Wittenberg, Markt 3

Für den Weihnachtsfest
Weyl's Qualitäts-Zigaretten
5, 10, 25, 50 u. 100 Stk. Packungen
Tabake Zigaretten

Rum-Verfähtte
Iracc-Verfähtte
Weinbrand sowie Verfähtte
Wässer und Branntweine
schon in kleinen Flaschen

Rot- und Weißweine
Süßweine aller Art
Fruchtweine

Schokol.-Herzen und -Sterne
Spiztkuchen Baumkougkett
Wal- und Haselnüsse
in nur allerbesten Qualitäten Sie finden bei mir eine reiche Auswahl vor

C. G. Weyl

4 Läufer Schweine
hat zu verkaufen
Bruno Heynold, Kreuzstr. 19b

1933

Delizischer Hausständer
Ehrer hinterender Bote
eingetroffen bei
Richard Arnold, Kemberg

Schenken Sie Uhren und Schmuck
Sie werden Freude haben!

Größte Auswahl **Uhren**
in zu herabgesetzten billigen Preisen

In **Gold- und Silberwaren**
die letzten Neuheiten

Bestecke
in Silber, Silberauflage und Chrom
Trauringe
in 8 und 14 kart. Gold in allen Größen

Geschenkartikel
wie echt Bleikristall — Nickelwaren und Schreibzeuge
in echter solider Ausführung

Abteilung Musik
Radio-Apparate wie Telefunkn, Saba, Mende sowie jedes
andere Fabrikat in allen Preislagen — **Sprechapparate**
von 16,50 RM. an in vollendeter Tonwiedergabe,
Schallplatten, elektr. aufgenommen, von 1,10 RM. an.
Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein Lager und Sie werden
überzeugt sein. Qualität in den billigsten Preislagen zu erhalten.

Otto Leibnitz, Uhrmacher
Kemberg, Leipziger Straße 35

An den beiden Sonntagen vor Weihnachten ist mein
Geschäft von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein gut erhaltenes
Wicklingofen
ist zu verkaufen. Wo fragt die
Geschäftsfelle dieser Zeitung

Reitsport-Verein.
Morgen Donnerstag abend 8 1/2 Uhr
im Raisteller
Bersammlung
Der Vorstand

Für das Weihnachtsfest:

Sämtliche Zutaten zur Weihnachtsbäckerei

in diesem Jahre ganz besonders billig
Sultanninen, Pfund von 30 Pfg. an
feine verlesene große Mandeln, 1/4 Pfd.
nur 30 und 35 Pfg.
Gemüse- u. Fruchtkonerven neuer Ernte
ff. gebrannte Kaffee's
1/4 Pfund 50—80 Pfg.
Kakao, 1/4 Pfund 15—45 Pfg. — Tee
Tafelchokoladen von 10—60 Pfg.
Große Auswahl an

Baumbehang

in Bisquit — Zucker — Schokolade
Glas-Christbaumzinnmuck
Christbaumkerzen Weihnachtsmänner
Lebkuchenherzen, 10 Stck 35 Pfg.
Walnüsse, Pfund 48 Pfg.
Hafelnüsse, Pfund 35 Pfg.
Lebkuchen in allen Preislagen
Gold- und Silberbronzen

Rum
Cognak
Nordhäuser
Getreidekorn

Stonsdorfer
Pfefferminz
Kümmel
Glühwürmchen
Nuß-Likör
Blutorange
Anisette
Prünelle

Tarragona
Malaga
Samos
Madeira
Rot- und Weißweine

Zigarren
6 bis 20 Pfg.
Zigaretten
Tabake
halbl. Pfeifen
Shagpfeifen
Tabaksbeutel
Portemonnaies

Feinseifen
in Geschenkverpackungen
mit und ohne Parfüm
Zahnbürsten
Zahnpasten
Mundwasser
Haarwässer
Kämme
Haarbürsten
Kleiderbürsten
Spiegel

Taschenmesser
Eßbestecke
Scheren
Stubenbesen
Handfeiger

Kohlenkästen
Eimer
Einkochapparate
Einkochgläser
Emaillelöcher in Sägen
Brotkäse, Gebäckkäfen
Wandkaffeemühlen
Schokkaffeemühlen
Fleischhader
Reibmaschinen
Wirtschaftswagen
Kuchenformen
Nußknacker
Porzellanteller
mit Goldrand, billig
Steinguteller
Waldfurnituren
Wärmflaschen
Leibwärmer
Thermosflaschen
Tortenheber
Wäscheleinen
Waschbretter
Rasierapparate
Rasierklingen

Handschuhe
Strümpfe
Schlüpfer
Hemden
Unterhosen
Handtücher
Wischtücher
Tischtücher
Sofadecken
fertige Bezüge
fertige Inletts
Kleiderstoffe
in Halbwohle
Kopftücher
Strickjacken
in schwarz u. farbig
Strickwolle
in schwarz und grau
1/2 von 50 Pfg. an

Lodenjoppen
Windjacken
Strickwesten
Pullover
Oberhemden
Kragen
Krawatten
Cachenez
Schals
Taschentücher
Vorhemden
Socken, grau u. bunt
Sockenhalter
Hofenträger
Filzpantoffeln
Fitzschuhe
Holzschuhe

Meine Schaufenster zeigen Ihnen viele passende Weihnachts-Geschenke!

J. G. Glaubig.

Am nächsten Sonntag von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.



Das werden Sie vom ersten Tage ab merken, wenn Sie **Dr. Diehl** Schuhe tragen.

Dr. Diehl
SCHUHE
sind nur äußerlich kopierbar. Ihren inneren Wert, ihre Paßform kann man nicht kopieren.

Verkaufsstelle:
Schuhhaus August Hoffmann
Wittenberg - Collegienstrasse 89

Weihnachtsbäume

in allen Größen
verkauft billig

Otto Quinque

Kreuzstraße 15



Auch du kannst
zu Weihnachten
billig kaufen

Herren- und Knaben-
Ulster und Paletots
Herren- und Knaben-
Anzüge
um zu räumen bis
zur Hälfte des Wertes

Alle übrigen Waren in bekannt guten
Qualitäten zu billigsten Preisen

August Schulze, Kemberg
Manufakturwarenhandlung

Radio-Empfänger aller Systeme

Anodenbatterien, Röhren, Taschenlampen und Batterien hat ständig am Lager
Wilhelm Felgner - Kemberg Fernsprecher Nr. 279

Das neue Provinzial-

Gesangbuch

ist in allen Einbandarten wieder vorrätig
und empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Richard Arnold - Kemberg
Leipziger Straße und Markt



Der Ausstoß
von

Bockbier

beginnt am

15. Dezember 1932

Verein der Brauereien Anhalts u. benachbarter Gebiete e. V.

Beilage zu Nr. 148 der Kemberger Zeitung

Donnerstag, den 15. Dezember 1932.

Ausschuß gegen Juni-Verordnung

Berlin, 14. Dezember.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschloß mit 24 Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten unter Mitwirkung der übrigen Ausschußmitglieder die Annahme eines gegenwärtigen Antrags auf Aufhebung der Juni-Verordnung vom 14. Juni 1932. Diese Verordnung betraf die Erhaltung der Arbeitslosigkeit und der Sozialversicherung. Weiter stimmte der Ausschuß bei Nichtbeteiligung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei auch einem deutschnationalen Antrag zu, wonach auch die Sozialräte der Juni-Verordnung vom 8. Dezember 1931 beseitigt werden sollten.

In den der Reichsregierung nachstehenden Kreisen vermehrt man diesen Beschlüssen gegenüber darauf, daß zunächst das Plenum des Reichstags das Wort hat, während die Juni-Verordnungen unangetastet in Kraft bleiben. Weiter betrachtet man eine Aufhebung der Verordnung vom 8. Dezember 1931 praktisch als deshalb als unmöglich, als die auf Grund dieser Verordnung getroffenen Maßnahmen wie z. B. die Preis-, Zins- und Mietentzug viel zu sehr in unser wirtschaftliches Dasein eingegriffen seien.

Eine Aufhebung der Verordnungen durch das Plenum des Reichstags, so hält man weiter, werde die Reichsregierung nicht hinnehmen.

Preußen stimmt für die Annahme

Berlin, 14. Dezember.

Wie verlautet, hat die preussische Staatsregierung beschlossen, gegen das vom Reichstag angenommene Annahmefest im Reichsrat keinen Einspruch einzulegen.

Einigung in Genf

Deutschland nimmt wieder an der Abrüstungskonferenz teil
Genf, 12. Dezember.

Von sämtlichen fünf Mächten ist die am Sonnabend vor der Fünfmächtekonferenz ausgearbeitete Erklärung, die es Deutschland ermöglicht, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen, am Sonntag endgültig unterzeichnet und angenommen worden. Die eine Schreibmaschinen-Seite umfassende in englischer Sprache abgefaßte Erklärung trägt folgende Unterzeichner: J. Ramsay MacDonald als Vizepräsident, Norman S. Davis, John Simon, J. B. Boncour, E. von Neurath, Mosi. Die Unterzeichnung erfolgte Sonntagvormittag in der Schlusssitzung der Fünfmächtekonferenz.

Auf Grund dieser Erklärung nimmt Deutschland nunmehr wieder seine Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz auf und wird zu den für diese Woche vorgesehenen Sitzungen des Präsidiums und des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz Vertreter entsenden.

Die Einigungsformel

Die gemeinsame Erklärung über das Ergebnis der seit dem 5. Dezember geführten Verhandlungen der fünf Mächte über die Abrüstungsfrage hat folgenden Wortlaut:

1. Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, Frankreichs und Italiens haben erklärt, daß einer der Grundzüge, die die Konferenz leiten sollen, darin bestehen muß, Deutschland und den anderen durch Vertrag abgerufenen Staaten die Gleichberechtigung zu gewähren in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet, und daß dieser Grundgedanke in dem Abkommen, das die Beschlüsse der Abrüstungskonferenz enthält, verankert werden soll.

Die Erklärung schließt in sich, daß die Abrüstungsbeschränkungen für alle Staaten in dem in Aussicht genommenen Abrüstungsabkommen enthalten sein müssen. Es besteht Einigkeit darüber, daß die Art und Weise der Anwendung dieser Gleichberechtigung auf der Konferenz erörtert werden soll.

2. Auf der Grundlage dieser Erklärung hat Deutschland seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen.

3. Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens sind bereit, gemeinsam mit allen anderen europäischen Staaten freiwillig noch

einmal zu befragen, daß sie unter keinen Umständen eine Verletzung werden, gegenwärtige oder künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichnern mit Gewalt zu lösen. Dies soll einer näheren Erörterung der Frage der Sicherheit nicht vorgreifen.

4. Die Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens erklären, daß sie entschlossen sind, auf der Konferenz gemeinsam mit den anderen dort vertretenen Staaten darauf hinzuwirken, daß unverzüglich ein Abkommen ausgearbeitet wird, das eine wesentliche Herabsetzung und eine Begrenzung der Rüstungen herbeiführt und gleichzeitig eine förmliche Revision zum Zwecke der weiteren Herabsetzung vorsieht.

Diese Einigungsformel war in der Sonnabendnachmittagssitzung der Fünfmächtekonferenz in fünfundzwanzig unterbrochenen Beratungen ausgearbeitet und ist von den Ratsmitgliedern in Berlin Paris und Rom zur Stellungnahme unterbreitet worden. Nach am gleichen Abend wurde der französische Vertreter auf der Fünfmächtekonferenz, Kriegsminister Paul-Boncour, dem französischen Ministerpräsidenten Herriot auf Grund eines Ministerratsbeschlusses telephonisch ermächtigt, MacDonald zu erklären, daß Frankreich der Genfer Erklärung über die Wiederherstellung der Abrüstungskonferenz zustimmt. Das Ergebnis der Diskussion ergab, daß die Unterzeichnung der Erklärung durch die Regierungen der fünf Mächte am Sonntagvormittag in Genf erfolgte.

Bald darauf traf auch die Zustimmung aus Rom ein. Im Anschluß daran erfolgte dann in Genf die Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung der Fünfmächtekonferenz. In den leitenden englischen Kreisen wird betont, daß die Formel in dieser Weise den französischen Sicherheitswünschen wie dem deutschen Gleichberechtigungspunkt Rechnung trägt. Aus der Formel soll sich nach englischer Auffassung ohne weiteres ergeben, daß der Teil V des Versailler Vertrages durch das künftige Abrüstungsabkommen ersetzt wird.

Die Bedeutung der Formel

Gleichberechtigung leitender Grundgedanke für die Abrüstungskonferenz.

Der grundlegendste erste Teil der Erklärung der Fünfmächtekonferenz bezieht sich auf den bekannten Herriot-Formel, jedoch ist bemerkenswert, daß in der neuen Erklärung die Gleichberechtigung nicht mehr, wie in der französischen Formel das Ziel der Abrüstungskonferenz, sondern der leitende Grundgedanke ihrer Arbeiten sein soll. Zu der Feststellung, daß der Grundgedanke der Gleichberechtigung in den Beschlüssen der Abrüstungskonferenz verankert werden soll, hat MacDonald bereits am Sonnabend eine ausführliche Erklärung abgegeben, wonach das Wort verankert im Sinne einer Vereinbarung des Grundgedankes der Gleichberechtigung aufzufassen ist. Der Satz im zweiten Absatz des ersten Teiles, wonach die Art und Weise der Anwendung der Gleichberechtigung auf der Konferenz erörtert werden wird, entspricht den eigenen Vorschlägen Deutschlands.

Teil drei der Erklärung geht, wie erinnerlich, auf die Unterabklärung des englischen Außenministers zurück; Deutschland war von Anfang an bereit diese Verbindung nunmehr zum ungefähr vierten Male abzugeben, wobei man sich darüber im klaren war, daß sich an der bisherigen Lage nichts ändert.

Teil vier soll auf die Beschleunigung der Konferenzarbeiten hinwirken und steht im Zusammenhang mit den bereits erwähnten Vereinbarungen der fünf Mächte untereinander und mit dem Konferenzpräsidenten über gemeinsame Beratungen im Laufe der Abrüstungskonferenz.

Durch das Abkommen ist zweifellos erreicht, daß das Prinzip der Gleichberechtigung anerkannt worden ist, und zwar für alle Völker der Konferenz und in allen ihren Schritten. Selbstverständlich hat es Deutschland frei, wenn künftig das Prinzip der Gleichberechtigung bei der Entscheidung einzelner Punkte nicht anerkannt werden sollte, die Konferenz zu verlassen.

Das Abkommen kann naturgemäß keine Gewähr dafür bieten, daß die der Verwirklichung seiner Grundzüge nicht Schwierigkeiten entstehen. Deutschland würde sich

aber in derartigen Fällen in der günstigen Lage befinden, eine flagrant Verletzung getroffener Vereinbarungen festzustellen, und auch, wenn die Konferenz künftig aus dem einen oder anderen Grunde säkularisiert würde, die heutigen Beschlüsse eine für Deutschland sehr wertvolle moralische Bedeutung erbalten, da es politisch unmöglich wäre, die heute festgelegten Grundzüge wieder zu ungünstigen Deutschlands zu revidieren.

Absreise Neuraths und MacDonalds

Den Abschied ihrer Konferenz, bildete ein Dinner, zu dem MacDonald die Teilnehmer eingeladen hatte. Freiherr von Neurath hat am Laufe des Sonntags Genf verlassen. Auch MacDonald ist nach London zurückgekehrt.

Programm der Genfer Abrüstung

Genf, 14. Dezember.

In der Sitzung des Abrüstungsbüros wurde über das künftige Arbeitsprogramm des Hauptauschusses gesprochen. Im Januar wird eine Reihe weiterer Berichte der Unter-ausschüsse abgeschlossen werden, so daß der Hauptauschuß seine Arbeiten mit der Erörterung dieser Berichte weit beginnen können.

Im Anschluß daran soll der französischen Delegation Gelegenheit gegeben werden, den französischen Konstruktionsplan zu demonstrieren. Die Erörterung dieses Plans wird die Eröffnung der Debatte über die politischen Kernprobleme der Abrüstungskonferenz bedeuten.

Die polnische Agrarfrage

Das Ratskomitee, das in der polnischen Agrarfrage auf Grund seines vom Vizepräsidenten vom letzten Freitag gehaltenen und vom deutschen Außenminister abgelesenen Berichtes eine endgültige Entscheidung vorbereiten soll, hat seine Arbeiten abgeschlossen.

Es ist die Möglichkeit gegeben, daß der Rat noch in dieser Woche zusammentritt, um die für die deutsche Minderheit in Polen und Dommereiten lebenswichtige Frage endgültig zu klären.

Deutschlands Genfer Vertretung

Der Reichsaussenminister erstattet Bericht.

Berlin, 14. Dezember.

Der Reichspräsident hat den Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath zum Bericht über die Genfer Verhandlungen empfangen. Bereits am Montag hat der Minister dem Reichstagsrat Bericht erstattet, und er wird heute im Kabinett nochmals zu den Ergebnissen von Genf Stellung nehmen. Am Freitag ergeht es dann vor dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstags.

Auf den zugeht in Genf stattfindenden Sitzungen des Büros und der Generalkommission ist Deutschland durch den Befehlenden von Weizsäcker und Geheimrat Frahm vertreten. Es handelt sich bei diesen Tagungen um rein formale Sitzungen, und der Außenminister hat in Genf, wo er mit Herberich engste Fühlung hatte, feststellen können, daß eine Teilnahme unterer Delegationsführer an diesen Sitzungen nicht notwendig ist. Der Bericht über die Verhandlungen wird erst im Januar zum Wiederbeginn der Abrüstungskonferenz nach Genf zurückkehren. Um die Vorbereitungen für diese Tagung zu treffen, finden schon jetzt in Berlin Delegations-sitzungen unter seinem Vorsitz statt.

Schuldenzahlungen und ihre Auswirkung

Englands bedingungslose Bereitwilligkeit. — Herriot in Gefahr.

London, 14. Dezember.

Die englische Regierung hat eine neue Note nach Washington geschickt, in der sie alle Bedingungen preisgibt, die sie früher für die Zahlung der Dezemberrate durchzusetzen suchte, und mit der sie also ihre bedingungslose Zustimmung zur Zahlung der Schuldentilgung bekräftigt.

Sie betont ihre früheren Schritte lediglich als Bestätigung, die englische Auffassung klarzustellen, und der einzige Vorbehalt, den England macht, ist, daß die amerikanische Regierung das Recht beansprucht, auf die in der zurückliegenden Dis-

Was du mir gabst

Roman von Fr. Lehne.

38. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Er überlegte, ob es nicht angebracht sei, Herrn von Amthor in direkter Weise darauf aufmerksam zu machen, denn der frühere Kamerad war ihm doch zu schade, das Opfer einer Abenteuerreise zu sein! Ob Hortense hätte, daß sie veripelt hatte, daß ihre Hoffnungen ins Wasser kamen?
"Welch eine Aufregung!" flüsterte sie, während sich ihre fieberhafte, zuckende Hand in die seine stahl, "unerbötlich, daß man einen Mann in diesem Alter, während sich ihre Hoffnungen mit einer anderen verwechselt haben! Im Grunde kann er einem ja leid tun!"

Söllig stimmte er zu, ohne Wärme, ohne Verliebtheit. Die traurige Gänge des Weges war ohne jede Verleibtheit, immerhin, entzündlich empfand sie, und eine riensgroße Wit erfüllte sie auf den Mann, durch den ihre Hoffnungen ins Wasser gekommen waren.
Mit Mühe nur hielt Hortense die Tränen zurück, als Oswald von Troop sich an der Türe ihres Hauses mit einigen nichtsagenden, verbindlichen Worten verabschiedete; in ihm schwang die Veritimmung so stark nach, daß es ihm unmöglich war, sie hinauszubegleiten. Sie lächelte ihn unbefangenen an und sprach die Erwartung aus, ihn am nächsten Tage zu sehen, sie sei lei sehr müde und von der Aufregung zu nervös, daß sie sich nach Ruhe lehne. In ihrem Zimmer fand sie ein paar Minuten ruhegenossen, die Gedanken übertrugen sich in ihrem Kopf. Sie hatte sie voll erfüllt, was dieser fähige Mägdchen des Architekten für sie bedeutete — der Mann war ihr verloren!

Jornig rief sie sich das Kleid vom Leib; der Hut flog achtlos auf den Boden; sie drückte die Hände gegen die brennenden Augen und schludzte wild und verzweifelt auf, während sie sich an ihr Bett warf und das Gesicht in die Kissen wühlte. Was war ihr geschehen! Eine solche Be-

gegnung mit dem ehemaligen Gatten hatte sie nie erachtet. Aus ihrem Gedächtnis war die Vergangenheit ganz ausgeblendet, und während sie ihr noch unruhigen Bildern früherer Tage auf, so verstand sie diese sofort zu unterbrücken, wie sie auch jede Redung von Mutterliebe und Muttersehnsucht unterdrückte hatte — ihr falkter, nur auf Genießen gestellter Sinn hatte ihr diese erleichtert, und bisher war ihr das Leben nach ihren Wünschen verlossen, daß sie ein Verlangen nach ihrer Familie in ihr erwachte.
Ihr Zwillingssparchen, Sui und Mudi, wie alt wären die Mädchen jetzt wohl? Sie rechnete nach. Fünfzehn Jahre hoch schon, und sie Mutter behaue erwachsener Töchter! Tot waren sie aus den Worten ihres Vaters, was es ganz deutlich herorgingegangen. Ein keltames Gefühl durchzuckte sie doch; reizend waren die Kleinen gemischt mit den großen, jumbontlichen Augen und den hellblonden Voden! Ihre süßen Kinder! Gewiß hatte sie sie lieb gehabt, und wäre die Verhältnisse ihrer Verhältnisse für ihre lebenshungrige Seele nicht so groß gewesen, sie hätte nie daran gedacht, von Mann und Kindern fortzugehen!
Sie war die älteste Tochter; einer hinterlassen Schwesternfamilie; sämtliche Kinder hatten, halbwegs flüchtig, das enge Elternhaus verlassen und sich in alle Winde verstreut. Ihr Ehrgeiz war, Schauspielern zu werden; in einem kleinen bürgerlichen Berufe würde sie niemals Befriedigung gefunden haben, Erleben und Genießen war ihr einziges Glück! Das Theater übte eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf sie aus, und dort ihre ersten Schwestern. Ihre Namen waren Hortense Hoppo verwandelt sich in den hochmütigeren Hortense Methenien. Bald aber hatte ihre Theaterlaufbahn ein vorzeitiges Ende gefunden. Im Orchester lag ein junger, romantischer Musiker, der sich ihmummelnd in sie verliebte. Sie hatte seinem Verben nicht widerstehen können; in heißer, aufstimmender Leidenschaft hatten sich die beiden jungen Menschen gefunden und ihre Ehe geschlossen, auf nichte. Aber es ist nicht gut, einen Hausstand mit Schulden zu beginnen, noch dazu im Zustand sie bald wegen ihres Berufes anzugehen. So war diese Einnahme weggefallen, und man war schließlich auf

das Einkommen des Mannes angewiesen, das nirgendwo reichlich.

So kam, was kommen mußte: Fanny — Hortense, die wenig vom Hausstand verstanden konnte sich nur nicht einrichten; sie bereute bald den zu liberell geschlossenen Band; fähig war es Szenen, Zwistigkeiten, und bald gabnte eine tiefe Kluft zwischen den Eheleuten. Sie war ihres Mannes überdrüssig geworden und fottetete mit anderen, ihren nach ihrer Ansicht langweiligen Gatten zur Eiertücht treibend. Ihr fähiger Begleiter war der vielumharmte jugendliche Held des Stadttheaters, den sie ganz mit ihrer reifen, pflanzten Schönheit beehrte, und eines Tages waren beide verschwunden, sie war mit dem jungen Schauspielern durchgegangen! Zwei Jahre war damals das Zwillingssparchen alt, aber sie hatte keine Gedanken dafür, lästig war ihr die Sorge und die Pflege, alles überließ sie dem Gatten, der die Kleinen abgöttisch liebte; er würde sie auch weiter erziehen. Damit beruhigte sie sich selbst.

Nicht lange aber währte das Glück mit dem Schauspieler. Bald waren sie einander überdrüssig geworden, legten sich dies offen und trennten sich; jeder ging wieder seinen eigenen Weg. Ihr Weg führte sie dahin, fähig war sie wollte; in Luxus und Wohlleben. Durch ihre Schönheit und Pikanterie gewann sie sich manden Freund; Sorgen um tägliche Brot konnte sie nicht mehr. Um Mann und Kinder kümmerte sie sich nicht; sie nahm an, daß die Scheidung ausgeprochen war, nachdem sie ihm einmal geschieden und ihm anheimgestellt, sich wegen böswilligen Verlebens von ihr zu trennen, alles überließ sie ihm, denn ihre Macht der Erde würde sie nicht mehr in ihre ohfturen kleinen Verhältnisse zurückzwingen. Sie habe einen Strich unter diese Ehe ihre Lebens gemacht, und sie wollte tot für ihn sein.

Epitaph.

Sich nicht rühren, auch dann nicht, wenn Hände Gerechtigkeit wäre, das ist wohl Erhaben ist, den Felderger lieben!

füllten vorgetragenen Erwägungen bei einer in Aussicht stehenden Prüfung der Gesamfrage der Schuldenregelung zurückzuführen. Die englische Regierung betont, daß ihr die Befreiung einer solchen Prüfung geboten erscheine, und daß je die amerikanische Bereitschaft zu einer gründlichen Auseinandersetzung über das Schuldenproblem gegeben ist, hat die englische Wunsch eigentlich nur nach planmäßiger Bedeutung, und ist im gegenwärtigen Augenblick wohl mehr eine Begleitmusik zu der bedingungslosen Bereitschaft der Zahlung.

Die politische Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Opposition geht inzwischen lebhaft weiter, aber man darf wohl sagen, daß die Position der Regierung unbedenklich aller Kritik nicht fähig ist, und der Schatzkanzler hat gerade eben in einer Rede in Birmingham Ausführungen gemacht, die sowohl das Abkommen von Caumaine durchaus anerkennt, als auch die bevorstehenden Verhandlungen zuverlässig bewerteten.

Die Andeutung Chamberlains, daß im Falle einer Nichtratifizierung des Caumaine Abkommens der Zustand vor dem Hoover-Moratorium wieder hergestellt und die englischen Ansprüche an die Schuldner Englands wieder in Kraft gesetzt würden, ist in diesem Zusammenhang mehr theoretisch einzuschätzen.

Herriot hat es wesentlich schwerer.

Er muß den Ausschüssen der Kammer für Finanzen und für auswärtige Politik in einer scharfen Betragung Rede stehen, und es wird ihm nicht leicht gemacht, seine Schuldenpolitik konsequent durchzuführen. Das letzte Argument, das er für seine Haltung einzusetzen hat, ist der Hinweis auf den Nutzen eines einheitlichen Vorgehens zwischen Frankreich und England, und nachdem die bedingungslose englische Zahlungsbereitschaft jetzt ausgesprochen ist, wird es auch Herriot nicht möglich sein, wesentliche Vorbehalte für die französische Zahlung geltend zu machen.

Es ist Herriot aber trotz allem Bemühen noch nicht gelungen, die Opposition von rechts wie von links von der Folgerichtigkeit seiner Politik zu überzeugen, und wenn es schließlich nach dem parlamentarischen Zittern ginge, so müßte der Sturz Herriots mit einer harten Mehrheit unermüdlich erfolgen.

Aber gerade die Entschlossenheit, mit der Herriot dieser Gefahr ins Auge sieht, wird ihm vielleicht helfen, die Klippe zu überwinden und in letzter Stunde das erforderliche Verständnis und wenn nicht die Billigung, so doch die Duldsamkeit der Kammer durchzusetzen.

Herriot-Rede über die Schuldenfrage

Paris, 13. Dezember.

Der französische Ministerpräsident Herriot gab in der Kammer eine Erklärung über die Kriegsschuldenfrage ab. Das Haus war gut besetzt, die Tribünen überfüllt. Im ersten Teil seiner Ausführungen ging Herriot auf die Vorgeschichte der Schuldenfrage ein. Zwei Umstände, so erklärte er, hätten in der Nachkriegszeit viel Mißverständnisse herbeigeführt: der nicht zulaufende gefommene Garantiepaß und die Nichtbeteiligung der Vereinigten Staaten am Völkerverbund.

Hoovers Initiative in der Reparationsfrage, führt Herriot weiter aus, sei für Frankreich besonders verwerflich gewesen, weil sie es seines Glaubigeranspruches beraubt habe. Gegen die gewaltige Bedeutung dieser Tatsache vermochte alle juristischen Argumente nichts.

Zum Caumaine Abkommen jagte Herriot, seine Ratifizierung hänge von einer betriebliebenden Übereinkunft der Schuldnerländer mit Amerika ab. Nebenbei ist dieses Abkommen für die Vereinigten Staaten vorteilhaft gewesen, da es die privaten amerikanischen Gläubigeranprüche um mehr als 100 Prozent aufließert habe.

Die dringende Frage des Augenblicks sei: Soll Frankreich sich zu einem oder zu zwei Prüfen man hier die Möglichkeiten, dann sei zu sagen, daß eine Zahlung auf Sperrkonto oder durch Bonds ausscheide, weil sie zweideutige Klärungen darstelle und Frankreich nicht würdig sei, sich eine Anrufung des Haager Gerichtshofs vormeigentlich nicht in Frage. Andererseits lehne er aber auch eine Zahlungsverweigerung ab.

Zum Schluß äußerte Herriot nach anerkennenden Worten über die Haltung Englands, die „aber alles Leid ertragen sei“, davon ausgehend, daß für Frankreichs Bestehen die Respektierung der Beträge ausschlaggebend sei, sei er dafür, unter Vorbehalt zu zahlen, wenn er auch noch nicht wisse, mit welchem. Auf jeden Fall werde Frankreich gemeinsam mit England vorgehen.

Nach Entgegennahme der Erklärung des Ministerpräsidenten vertagte sich die Kammer. Herriot wird nunmehr eine Formel für die Zahlung der Dezemberrate einbringen.

Kammer-Front gegen Amerika

Amerika soll sich zur Einberufung einer Schuldens Konferenz bereit erklären.

Paris, 14. Dezember.

Die Schuldenfrage in der französischen Kammer begann mit einer scharfen Kampfanlage des Abgeordneten Maréchal gegen Amerika und die Regierung Herriot. Nicht Frankreich, so erklärte Louis Marin, ist vertragsbrüchig geworden, sondern Hoover. Hoovers Initiative entbinde Frankreich jeder Verpflichtung. Hoover habe behauptet, das Reparations-Moratorium würde Deutschlands Lage verbessern, Das Gegenteil sei aber der Fall, und ganz Europa liege mit in den Strudel gezogen worden. Der Balfour Sachverständigenbericht gebe Frankreich Waffen in die Hand, deren man sich aber nicht mehr bedienen könne, wenn man an Amerika zahle. „Alles, was man erreicht habe, sei höchstens, daß jetzt in Deutschland eine Militärregierung am Ruder sei.“ Nach dem Louis Marin dann noch den deutsch-französischen Handelsvertrag als verhängnisvoll bezeichnet hatte, rief er die Kammer auf, eine klare Entscheidung zu treffen und die Zahlung an Amerika zu verweigern.

Nach der Rede Marins wurde die Sitzung unterbrochen. In der neuen Sitzung, die nur einiger Zeit begann, gab der Generaldirektor der Camouroux eine Erklärung ab, wonach der Auswärtige Auschuß und der Finanzauschuß sich darauf geeinigt haben, daß die Zahlung der Dezemberrate aufgeschoben werden soll, bis die Regierung der Vereinigten Staaten sich zur Einberufung einer Konferenz, auf der das gesamte Schuldensproblem zu regeln wäre, bereit erklärt hat. Die Kammer könne die Zahlung vom 15. 12. nicht einmal mit Vorbehalten mehr annehmen.

Die Erklärung Camouroux wurde auf fast allen Bänken mit ungeheurer Beifall aufgenommen, und man beschloß die sofortige Beratung. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde die Sitzung dann nochmals unterbrochen.



Gesellschaftsspiele
Beschäftigungs- und Unterhaltungsspiele für Jung und Alt
Verkehrs- u. Reisespiele
Tischkegelspiele, Tischtennis

Puppen-Möbel und Hausrat
Ess-, Wohn- und Schlafzimmer
Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel
Gartenmöbel, Blumenkrippen

Ess- und Kaffee-Service
Kochmaschinen, Köchöpfe, Quirl
Weckapparate, Besteckkörbe
Kaffeemöhlen
Waschmaschinen, -Wannen, -Tische
Besenständer, Staubzuger
u. a.

Puppen
in allen Größen
ganz besonders billig
Puppenküchen
Puppenstuben
Puppenwagen
Stubenwagen
Puppenkleidung
Ersatzteile

Wolltiere
Hunde Schafe
Katzen - Vögel
Teddybären

Stabil-Baukästen
(in Metall und Holz)
Holz- und Steinbaukästen
Famos-Kinderdruckereien
Laubsäge- u. Werkzeugkästen

Pferde-Pferdeställe
Pferdewagen, Rollwagen, Gespanne, Postkutschen
Kühe, Schafe, Ziegen, Hühnerhöfe

Schaukelpferde
Kaufläden
Kioske - Kauflädenfüllungen - Waagen
Gewichte, Papierrollen, Tüten
Kontrollkassen, Spielgeld
Marzipan-Früchte und Gemüse
u. a.

Autos u. Motorräder
Personen- und Lieferautos, Rennwagen
Rundfahrt- u. Postautos, Feuerwehren
Autogaragen, Tankstellen, Fahrsignale
Eisenbahnen
Bahnhofgebäude, elektr. Stellwerke, Tunnel
Fahrbare Bahnsteigbüfets und Zeitungswagen
Zeppeline und Flugzeuge
Schienen-Zeppelin



Burgen u. Soldaten
Kanonen, Tanks, Gewehre, Säbel
Baggerwagen, Feldküchen, Pontons
Trommeln, Pfeifen, Trompeten usw.
Aufzieh-Artikel
Fußballspieler, Boxer, Akrobaten, Tauzieher
Affen, Elefanten, Schlangen, Klettermaxen
Pferde- u. Flieger-Karussells
Glücksräder, Hampelmänner, Clowns u. a.

Brummkreisel
Spieldosen
Klingelwagen Klappern
Mundharmonikas
Orgeln - Klaviere - Geigen
Zithern - Ziehharmonikas
Grammophone - Hörner
Dampfmaschinen
Dynamos
Sägewerke - Windmühlen - Schmieden
Scheerenschleifer - Brunnen - Schaukel

Märchenbücher
für Knaben und Mädchen
Mal- u. Bilderbücher
Buntstiftkästen
Nähkörbe
Näh- und Stickkästen
Kinder-Nähmaschinen
Kinder-Webapparate
Handarbeiten
für die Puppenstube

Kinder-Kinos
Laterne magica
Filme **Platten**
Elektr. Platten
Puppenstubenlampen
Taschenlampen und Batterien
Taschenmesser
Gummibälle **Sandspiele**
Spazierstücke
Rucksäcke
Sparbüchsen

Alle diese und noch viele andere hübsche Sachen, die jedem Kinde Freude machen, in reicher Auswahl und billigen Preisen bei

Richard Arnold & Kemberg

Besichtigen Sie bitte unsere Weihnachts-Ausstellung Markt 3 - Am kommenden Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Attentatsplan auf Wilhelm II.
Doorn, 13. Dezember.
Im Hause Doorn, dem Wohnsitz des früheren deutschen Kaisers, ereignete sich ein Vorfall, der großes Aufsehen erregte. Offenbar war ein Anschlag auf das Leben des Kaisers geplant. In einem der Zimmer des Schlosses wurde ein Mann von Bedienten überwältigt und verhaftet, der unbeeinträchtigt über die Mauer um das Schloß geklettert ist. In seinem Besitz fand man einen Revolver kalibers sowie einen Dolch. Der Verhaftete ist denfiger Staatsangehörigkeit, verweigert im übrigen aber hatnädig jede Aussage.

Vier Kinder eingebrochen und ertrunken
Memel, 13. Dezember.
Auf dem Dorfsitz in Corallithen, Kreis Memel, brachen sechs Kinder durch die dünne Eisedecke. Vier Kinder ertranken, die übrigen beiden konnten mit Mühe gerettet werden.

Schweres Eisenbahnunglück
Zugzusammenstoß im Gäßstunnel.
Bern, 14. Dezember.
Im Gäßstunnel bei Luzern stieß der Peronenzug Luzern-Bellinzona mit dem Güterzug Zürich-Luzern zusammen. Bei dem Zusammenprall wurden mehrere Personen verletzt. Wahrscheinlich sind auch Tote zu beklagen. Der Schaden ist beträchtlich. Die Ursache des Unglücks liegt darin, daß der Güterzug das Halbesignal überfahren hatte.

Der Anbau der Zichorie.
Eine Spezialkultur des Landwirts oder des Gärtners ist die Zichorienanbau. Im Braunschweigischen und Magdeburgischen hatte man bereits um 1760 herum mit dem planmäßigen Anbau der Zichorie begonnen. Die Zichorie ist ein Tiefwurzler und verlangt die Anpflanzung tiefkultur des Bodens. Für den Rüben- und Getreideanbau ist die Zichorie eine hervorragende Wurzelpflanze. Sie vernichtet in der Fruchtfolge die Nematoden des Zuckerrübenbaues. Der Zichorienanbau fördert sonach unmittelbar und mittelbar die Landwirtschaft. Das Kraut stellt ein gutes Viehfutter dar. Die hauptsächlichste Verwendung liegt aber in der Verwendung der Wurzel, woraus das Zichorien-ehl gewonnen wird. Eine erste Probe zur Verarbeitung der Zichorienwurzel wurde Ende des 18. Jahrhunderts erichtet und hat sich seitdem die Verarbeitung der Zichorie zu einem Kaffee-Ertrag bzw. Kaffeegeschmack planmäßig herausgebildet, und erzeugt sich die Zichorie in der Bevölkerung großer Beliebtheit wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften. In nahrungs-physiologischen Mitteln wurde seit längerer Zeit festgestellt, daß die Zichorie einen günstigen Einfluß auf die Verdauung und eine gewisse Verhinderung der Darmfäulnis ausübt. Die Trockensubstanz enthält 7-8 Proz. Stärkekoff, 20-21 Proz. Zucker, 47-48 Proz. Inulin, etwas aromatischen Bitterstoff und Spuren von Gerbstoff. Die Geschmacksverbesserung des Kaffees durch Zichorienzusatz wird gehoben. Volkswirtschaftlich wäre es zu begrüßen, wenn der Zichorienanbau ausgedehnt werden könnte. Während

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und „Auffrischtes Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,15 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gehalt Betriebsführung Streik u. m. entfällt jeder Anspruch auf Zifferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Feilzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklameseite 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe undurchlässig geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10,- M. das Jahr, zusätzl. Postgebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg,

das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 148

Donnerstag, den 15. Dezember 1932

34. Jahrg.

Sonabend, den 17. Dezember.

Kram- und Schweinemarkt

Der Markt beginnt um 8 Uhr.
Kemberg, den 12. Dezember 1932.

180]

Der Magistrat.

Anträge auf Bewilligung der Reimsbandarbeiten
für Eigeneine sind an mich unter Verwendung eines in Zimmer Nr. 7 des Kreisständehauses, Lindenstraße Nr. 3, erhaltenden Vordrucks zu Preile von 10 Pfg je Stück einzureichen, und zwar spätestens bis zum 5. Januar 1933. Den Anträgen müssen

- a) die zeichnerischen Unterlagen nebst Lageplan,
 - b) der Kostenaufschlag und
 - c) der Finanzierungsplan mit der Erklärung und Belegen darüber, daß das Bauvorhaben einwandfrei gesichert ist, auch hinsichtlich der etwa aufzunehmenden Zinsbeiträge,
- in doppelter Ausfertigung beigelegt werden.

Zunächst werden nur solche Bauvorhaben berücksichtigt, die vor dem 1. April 1933 begonnen werden sollen. Nähere Auskunft erteilen die Gemeindebehörden.

Wittenberg, den 7. Dezember 1932.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Regierung und Winterhilfe

Berlin, 14. Dezember.

Die Kabinettsitzung am heutigen Mittwoch dürfte erhebliche Zeit in Vorbereitung des Winterhilfebeschlusses haben. In den letzten Tagen zwischen dem beteiligten Reichs-Verwaltungsausschüssen. In der Hauptsache wird dabei an eine Verbilligungssaktion gedacht, wie sie auch früher schon für Fleisch angewandt worden ist. Dazu werden diesmal wahrscheinlich noch Kohle und vielleicht auch Brot und eine Reihe anderer Lebensmittel kommen. Fraglich ist, ob die Organisationen für diese Hilfsaktionen so beflügelt werden kann, daß sie noch vor Weihnachten wirksam wird. Die Reichsregierung legt aber, wie man hört, großen Wert darauf, das, was sie tun kann, möglichst zu beschleunigen.

Die Winterhilfe

Beschlüsse des Haushaltsausschusses.

Berlin, 13. Dezember.

Am Haushaltsausschuß des Reichstags wurde nach längerer Aussprache eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, alsbald durchgreifende Maßnahmen zu treffen, durch die den großen Massen der notleidenden Bevölkerung eine angemessene Weihnachts- und Winterhilfe gewährt wird und dabei folgende Forderungen zu berücksichtigen:

1. Für den Winter 1932-33 wird für alle Alten Empfänger von öffentlichen Unterhaltungen und Renten eine zusätzliche Winterhilfe geschaffen. Ihre Durchführung wird den Gemeinden übertragen.
2. Die Winterhilfe besteht in unentgeltlicher Belieferung mit solchen Naturalien (z. B. Brot, Kohlen, Kleidungsstücken) mit denen je nach den örtlichen Verhältnissen der Notlage am besten gesteuert werden kann. Sie darf nicht zu einer Verminderung der Geburtenziffer führen.
3. In den Monaten Dezember bis April sind für jeden unterhaltungsberechtigten Haushalt zu liefern: Zwei Kilogramm Brot wöchentlich, 20 Zentner Kohlen, 1/2 Kilogramm Fleisch wöchentlich. Diese Mengen sind bei einem Haushalt von mehr als drei Köpfen entsprechend höher, bei ledigen entsprechend niedriger zu bemessen.
4. Die Mittel für die Durchführung der Winterhilfe, von der auch die Alleinstehenden nicht ausgeschlossen werden dürfen, stellt das Reich den Gemeinden zur Verfügung.
5. Die Reichsmittel dürfen für andere Zwecke der Wohlfahrtspflege weder vom Reich verordnet noch von den Gemeinden verwendet werden.

Annahme fand weiter der nationalsozialistische Antrag, dem Landwirten, dem gewerblichen Mittelstand und dem Kohlenbergbau die Möglichkeit zu geben, rückständige Steuern abzugeben durch Naturalieferungen für diese Hilfsaktionen.

Schließlich wurde mit Mehrheit eine vom Zentrum eingebrachte Entschließung angenommen. Darin wird die Reichsregierung ersucht, in einem Dreimonatsprogramm in eine praktische Winterhilfe einzutreten, die neben der Sicherung der Zahlungen für die Wohlfahrtsverbände in den Gemeinden und neben der Arbeitsbeschaffung die Wintermonate durch besondere Maßnahmen zu überwinden suchen soll, und zwar soll die Reichsregierung die von ihr vorzunehmende Arbeitsbeschaffung beschleunigen und die Sicherstellung der Gemeinden für die Leistungen der Wohlfahrtsverbände gewährleisten. Da diese Maßnahmen, so fährt die angenommene Entschließung fort, nicht hinreichen, der schweren Notlage des Winters zu steuern.

hat die Reichsregierung Mittel zur Verfügung zu stellen, die nach den Richtlinien des sozialpolitischen Ausschusses gemäß der Entschließung vom 10. Dezember 1932 zu verwenden sind. Dem Hauptausschuß ist baldmöglichst zu berichten.

Auswärtiger Ausschuß einberufen

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist für Freitag vormittag einberufen worden, um einen Bericht des Reichsaussenministers über die letzten außenpolitischen Ereignisse, namentlich über die Genfer Verhandlungen, entgegenzunehmen und dazu Stellung zu nehmen.

Preußenansprache bei Hindenburg

Empfang Görings und Kerls.

Berlin, 13. Dezember.

Eine amtliche Mitteilung besagt, daß der Reichspräsident in Gegenwart des Reichsanstalters von Schleicher den Präsidenten des Reichstages, Göring, und den Präsidenten des Preussischen Landtages, Kerl, zu einer Besprechung über die weitere Behandlung der Frage Reich-Preußen empfing.

Diese Besprechung hat in politischen Kreisen Aufsehen erregt, da es sich zweifellos bei dem Empfang und die Frage der preussischen Ministerpräsidentenwahl handelte in Verbindung mit einer Forderung des Kabinetts Schleicher durch die Nationalsozialisten, die nach der Hitlerrede in Breslau immerhin recht problematisch geworden ist. Es wird behauptet, daß der Versuch gemacht werden sollte, den Reichspräsidenten davon zu überzeugen, daß der Eintritt eines preussischen Ministerpräsidenten in das Reichskabinett nicht notwendig sei, um damit gewisse Bedingungen für die Wahl eines preussischen Ministerpräsidenten auszufüllen. Es ist aber fraglich, ob der Reichspräsident auf einen derartigen Vorschlag eingehen wird, zumal auch bisher der Reichspräsident immer die Ansicht vertreten hat, daß der Dualismus zwischen Reich und Preußen nicht wiederhergestellt werden dürfte.

Die Initiative zu der Besprechung ist von Reichspräsident Göring und Landtagspräsident Kerl ausgegangen. Heber den tatsächlichen Inhalt der Aussprache ist Vertraulichkeit vereinbart worden, so daß an den unterrichteten Stellen Einzelheiten nicht zu erfahren sind.

Übergangsregelung des Lohnabbaus

Vor wichtigen sozialpolitischen Entscheidungen.

Berlin, 14. Dezember.

Nachdem der Reichstag die sozialpolitische Ermächtigung in der Notverordnung vom 4. September aufgehoben hat, kann zwar die Reichsregierung künftig keinen Gebrauch mehr von dieser Ermächtigung machen, die bisher auf Grund der Ermächtigung erlassenen Verordnungen bestehen jedoch weiter, namentlich die am 5. September erlassene Verordnung der Reichsregierung über Lohnabbaumaßnahmen.

Schon bei den Vorverhandlungen über die Regierungsbildung waren sich Reichsanstalt von Schleicher und die Gewerkschaften abgeklärt.



Die übrigen sozialpolitischen Probleme wird das Ka-

binett, wie wir hören, erst in der nächsten Woche behandeln können. Den Rahmen dafür wird Reichsanstalt von Schleicher selbst in seiner Rundfunkrede am Donnerstag geben, das Kabinett wird dann die Einzelheiten feststellen. Weiter wird sich die Regierung in der nächsten Woche auch mit der Aufhebung der Territorienverordnung, der Sondergerichte und der Presseverordnungen zu beschäftigen haben.

In der Presse sind verschiedentlich Erörterungen über die Abgrenzung der Befugnisse des Reichsausschusses für die Arbeitsbeschaffung Dr. Göreres enthalten, in denen zum Teil behauptet wird, daß die Auffassungen Dr. Göreres über sein Amt von denen der Regierung abweichen.

Wie wir von unrichtiger Seite erfahren, ist eine grundsätzliche Regelung der Befugnisse des Arbeitsbeschaffungsausschusses bereits erfolgt. Diese Regelung wird in der fertigen Kabinettsitzung endgültig verabschiedet und dann im Rahmen einer besonderen Verordnung der Öffentlichkeit übergeben werden.

Görere über seine Arbeit

Zwischen dem Reichsausschuss für Arbeitsbeschaffung Dr. Görere und dem Präsidenten des Landtages Dr. von Stempel hat eine eingehende Besprechung über die mit der Arbeitsbeschaffung zusammenhängenden Fragen stattgefunden.

Das Ziel, die unerträgliche finanzielle Belastung der Bezirksfürsorgeverbände durch Entlastung der Wohlfahrtsverbände möglichst frühzeitig zu vermindern, könne nur durch direkte öffentliche Arbeitsbeschaffung erreicht werden. Man ist sich darüber einig, daß schnellstes Handeln unbedingt geboten ist, wenn diese Zweck erreicht werden soll. Durch beschleunigte Arbeitsbeschaffung auf dem Wege über Vergabe öffentlicher Aufträge werde nicht nur den Gemeinden und Kreisen Erleichterung gebracht, sondern die dadurch hervorgerufenen größeren Beschäftigung der Privatindustrie laufe weitere frühere Erleichterungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einleiten. Die Finanzplanung, der richtige Zeit des Problems, ist bis in die Einzelheiten durchgesprochen worden.

Hugenberg über das Kabinett von Papen

Dr. Hugenberg beschäftigt sich in einem Aufsatz im „Tag“ mit der Entwicklung, den Leistungen und den Fehlern des Reichskabinetts Papen. Die Deutschnationale Volkspartei habe für die Zusammenlegung und die Taten des Kabinetts nie eine Verantwortung getragen. Sie habe aber nicht etwa von vornherein kritisiert sondern bewußt den Kurs der Regierung Papen auch dann geteilt, wenn es vom parteipolitischen Standpunkte aus schwer tragbar erschienen sei. Das sei wegen der Rufmordaktion des Kabinetts Papen geschehen, die in der Zerstückelung des Deutschen Reichs und Preußen und in dem folgerichtigen Kampf gegen das Schwarzrot Regiment in Preußen bestünde. Das Scheitern des Kabinetts Papen habe davon abgesehen, ob es den brennenden wirtschaftlichen Aufgaben zu Leibe ging und dabei Erfolg hatte. Der Gesamtrücktritt des Kabinetts Papen habe bedeutet, daß Papen die Schuld für das Scheitern der wirtschaftlichen Aufgaben auf sich genommen habe, und damit sich selbst und vielleicht auch den Gedanken des Reichspräsidenten aufgegeben habe. Das Kabinett sei aber in seiner Uneinigkeit im wesentlichen bestehen geblieben.

Verbilligtes Postgut

Verwaltungsentscheidung der Deutschen Reichspost.

Berlin, 14. Dezember.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschäftigt sich im wesentlichen mit laufenden Angelegenheiten. Der Reichspostminister konnte feststellen, daß vom September ab in den meisten Dienstleistungen eine über die Satzung hinausreichende konjunkturelle Verkehrsbelebung bemerkbar ist.

Der Verwaltungsrat wurde dann über den Stand des Arbeitsbeschaffungsprogramms unterrichtet. Da die Arbeitsbeschaffung noch nicht gelöst ist, hat die Deutsche Reichspost ein Gesamtprogramm von 60 Millionen RM einzuweisen Zusatzaufträge in Höhe von 34 Millionen RM herauszugeben.

Der Reichspostminister kündigte ferner an, daß die Post für den Massenpostverkehr zwischen großen Orten eine gegenüber dem Postpaket etwas verbilligte Kleinquendung bis zum Höchstgewicht von sieben Kilogramm einführen wolle, die die Bezeichnung „Postgut“ erhalten soll. Eine Unterbietung anderer Verkehrsunternehmen ist nicht beabsichtigt. Der Tarif ist als Freibaus-Tarif gedacht; Zuschläge werden nicht erhoben. Die neue Verbilligungs-Verordnungen benötigt sind. Der Verwaltungsrat genehmigte sodann eine Verlängerung der Fristen für die erleichterte Wiedereinrichtung gefälliger Fernpredanzschlüsse.

Deutsche Tageschau

Gewerkschaftsvertreter beim Reichsarbeitsminister.

In Auswertung des kürzlich bei dem Reichspräsidenten erfolgten Besuchs empfang der Reichsarbeitsminister Vertreter der Christliche Gewerkschaften. In der Besprechung wurden alle schon benannten sozialpolitischen Fragen eingehend erörtert.